

Zusammenhänge. Auch wenn die traditionellen Fragestellungen fremd oder gar abstrus erscheinen mögen, findet sich hier angesprochen und auf einen gangbaren Weg gewiesen, die Bibel wieder als Gottes Wort zu verstehen und

ernst zu nehmen. Es ist sehr zu wünschen, daß der deutschen Übersetzung ein gleich großer Erfolg beschieden sei wie schon der spanischen und englischen Ausgabe des Werkes.

F. J. Schierse

Pädagogik

GLOY, Horst: *Die religiöse Ansprechbarkeit Jugendlicher als didaktisches Problem dargestellt am Beispiel des Religionsunterrichts an der Berufsschule*. Hamburg: Furche 1969. 272 S. Lw. DM 25,-.

Das Problem der Religionspädagogik von heute lautet: Einerseits stellt die Jugendsoziologie ein großes religiöses Interesse der Jugendlichen fest, andererseits wirkt sich dieses Interesse nicht in einem religiösen Engagement aus. H. Gloy geht dieser Frage nach und entdeckt, daß es dem jungen Menschen von heute an der religiösen Ansprechbarkeit fehlt. Diese „religiöse Ansprechbarkeit wird konstituiert in Wirklichkeitserfahrungen, die den Charakter des Unbedingten tragen und darin die metaphysische Dimension der Wirklichkeit offenbaren – und ... solche Erfahrungen müssen vom Jugendlichen in seiner Begegnung mit der Welt, dem anderen und sich selbst gemacht werden“ (242). Im Rückgriff auf Fr. W. Foerster und P. Tillich fordert Gloy zur Bewältigung der Zeitsituation: die Offenheit der Welt in ihren „Überraschungshorizonten“ neu zur Erfahrung bringen, die Vielfalt und den Reichtum, die lebensbegründende Macht, aber auch die mögliche zerstörerische Kraft zwischenmenschlicher und gesellschaftlicher Beziehungen und Verhaltensformen neu vor Augen führen, im Gespräch mit dem Jugendlichen „das geheime Thema seines Lebens entbinden“ (252–254). Aus diesen Forderungen kann man entnehmen, daß Gloy den Sinn des Religionsunterrichts nicht als Verkündigung, nicht als Lebenshilfe, sondern als „Existenzklärung“ unter dem Wort Gottes begreift. Alle Probleme werden am Beispiel des (evangelischen) Religionsunterrichts an der Berufsschule aufgewiesen; sie werden aber *mutatis mutandis*

auch für andere Schulen ihre Gültigkeit besitzen. Ein Buch, das in der Analyse der Jugendsituation wie der Praxis des Religionsunterrichts präzise, in der Darstellung der Theorie (einer Hermeneutik wie einer Didaktik) logisch und konsequent ist und das für die Berufsschule die Chance des Religionsgesprächs herausarbeitet; ein anregendes Buch!

R. Bleistein SJ

Elite für die Diktatur. Hrsg. v. Horst UEBERHORST. Düsseldorf: Droste 1969. 441 S. Kart. DM 24,-.

Nur partiell, aufgrund scheinbar zufälliger Anstöße, erfährt die nationalsozialistische Vergangenheit ihre Bewältigung. Während das Verhältnis der Kirchen zum Dritten Reich, die Verbrechen gegen die Menschlichkeit verständlicherweise große Aufmerksamkeit fanden, wird der nicht unwichtige Bereich der Schulpolitik und der Jugendbildung nur sporadisch beachtet; stellt man doch fest, daß wissenschaftliche Arbeiten über Jungvolk und Hitlerjugend, über Luftwaffenhilfereinsatz und Reichsarbeitsdienst, über die Schulpläne der Gymnasien und die Anpassung der Universitäten einstweilen noch fehlen. Wohl hat H. J. Gamm in „Führung und Verführung“ (1964) über die Pädagogik des Nationalsozialismus ein umfangreiches Buch publiziert. Aber seine Veröffentlichung bringt ebenso wie das Buch von H. Ueberhorst „Elite für die Diktatur“ mehr Dokumente als Analysen. Gewiß ermöglicht erst die Kenntnis der Tatsachen die Analyse. Was aber mag der Grund dieser kühlen Distanz zu einer totalitären Erziehung sein, während man zur gleichen Zeit die Schriften von Herbart, Pestalozzi und Spranger tüchtig analysiert?